

St. Moritz sehen und sterben

Mit dem Roman «Die Löffelliste» hat es Blanca Imboden auf Platz 1 der Schweizer Bestsellerliste geschafft. Die Geschichte spielt in St. Moritz, und auch der amtierende Gemeindepräsident ist darin prominent vertreten.

FADRINA HOFMANN

Die Pflegefachfrau Karin Kaufmann hat genug von ihrem Leben, steigt aufs Dach des Spitals und möchte herunterspringen. Unterbrochen wird sie dabei aber von einem Stumpen rauchenden Patienten – dem krebserkrankten Reto Röstli. Dieser hat einen letzten Wunsch: In seinem geliebten St. Moritz zu sterben. Vorher möchte er aber noch seine Löffelliste abarbeiten – eine Liste mit Dingen, die er gerne ein letztes Mal machen würde, bevor er den Löffel abgibt. Doch hierfür braucht er Hilfe. Karin Kaufmann hat nichts zu verlieren, und so begleitet sie den vermögenden Reto Röstli nach St. Moritz und lernt dank der Löffelliste das Engadin mit all seinen Facetten kennen.

Beeindruckt von der Landschaft

Bestsellerautorin Blanca Imboden liebt die Berge und sucht immer spannende Orte, in welche sie ihre Geschichten

einbetten kann. Auf St. Moritz sei sie gestossen, als sie an einem Wandertag der Zeitschrift «Schweizer Familie» im Engadin teilgenommen habe. «Die Landschaft, diese Mischung aus Bergen und Seen hat mich wahnsinnig beeindruckt und mir Lust gemacht, die Gegend besser kennenzulernen», sagt die Schriftstellerin, die im Schwyzer Talkessel aufgewachsen ist und heute in Malers (LU) lebt.

Und so kam es, dass Blanca Imboden zu Recherchezwecken zwei Wochen im Hotel Badrutt's Palace und zwei Wochen im Hotel Laudinella residieren durfte. «Ich bin ein Sonntagskind», lacht die Autorin. Die fiktive Geschichte spielt im realen St. Moritz und Blanca Imboden streut immer wieder Informationen zu Orten oder Angeboten im Tal ein. Bisweilen wirkt der Roman dadurch fast wie ein unterhaltsamer Touristenführer. Auf der Löffelliste von Reto Röstli befindet sich beispielsweise ein frühmorgendlicher Besuch am Lej da Staz, eine Führung im Segantini Museum oder eine Whiskydegustation in der weltweit grössten Whisky-Bar im Hotel Waldhaus am See.

Ein bisschen Touristenführer

«Viele meiner Leserinnen und Leser reisen zu den Schauplätzen meiner Romane, insofern ist es mir auch wichtig, die interessanten Sachen und Orte zu erwähnen», erzählt die Autorin. Ihr sei be-

wusst, dass sie dadurch Werbung für die Regionen mache, in denen ihre Geschichten spielen. Aber wenn sie begeistert von einer Gegend sei, fliesse das nun mal in ihre Bücher ein. «Es kommt aber auch vor, dass Leserinnen und Leser kontrollieren, ob ich auch sauber recherchiert habe», sagt sie schmunzelnd.

In «Die Löffelliste» kommen auch reale Persönlichkeiten vor, allen voran der Gemeindepräsident Christian Jott Jenny, der im Buch der Patensohn von Reto Röstli ist. «Ich habe vorher an-

gefragt, er durfte die Geschichte gegenlesen und auch Zitate ändern», erzählt Blanca Imboden. Der Gemeindepräsident kommt jedenfalls sehr gut weg in der Geschichte. Er hat kürzlich bei der Lesung in St. Moritz sogar jenes Lied gesungen, das er auch im Buch zum Besten gibt – «Irgendwo auf der Welt» von den Comedian Harmonists.

Geschichten, die Gefühle auslösen

Auf dem Cover ist das Dorf St. Moritz nicht zu sehen, dafür werden zwei Put-



Blanca Imboden hat bei ihren Recherchen das Engadin lieben gelernt, insbesondere den Lej da Staz.

Foto: Blanca Imboden

tenfiguren gezeigt, die im Bild «Sixtinische Madonna» von Raffael zu sehen sind und oft auch als Postkarten in der Alltagskultur auftauchen. Im Buch hatte Reto Röstli grosse Liebe Käthi so eine Karte stets als Glücksbringer bei sich. «Mir hat das Sujet gefallen», so die Autorin.

Das als «St. Moritz-Roman» untertitelte Buch ist im Wörterseh Verlag erschienen und hat es auf Platz 1 der Schweizer Bestsellerliste geschafft. Den Erfolg, den sie mit ihren Büchern hat, kann sie noch heute nicht ganz fassen. «Ich habe immer Freude, wenn Leserinnen und Leser erzählen, dass die Geschichte Gefühle in ihnen ausgelöst habe», sagt Blanca Imboden.

Auf die Frage, ob der Name St. Moritz auf dem Cover nicht automatisch für hohe Leserzahlen sorgt, meint sie lachend: «Dann würde ich beim nächsten Roman einen grossen Fehler begehen, denn dieser spielt in Seelisberg.» Ins Engadin werde sie auf jeden Fall zurückkehren. Während des Recherchemonats sei sie jeden Tag unterwegs gewesen und doch habe sie festgestellt, dass noch etliche Ausflüge auf sie warteten. «Mir ist noch keine Gegend begegnet, die im Sommer so viel zu bieten hat, wie das Engadin.»

Blanca Imboden: Die Löffelliste. Ein St. Moritz-Roman. 240 Seiten. Wörterseh Verlag.